



Die Kreativen am Bau.

SMGV Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband
ASEPP Association suisse des entrepreneurs plâtriers-peintres
ASIPG Associazione svizzera imprenditori pittori e gessatori



Bildungsplan

zur Verordnung des SBFI vom [Erlassdatum der BiVo neu] über die berufliche Grundbildung für

Gipserpraktikerin EBA/ Gipserpraktiker EBA

vom [Erstell - bzw. Unterschriftsdatum OdA Bildungsplan, vgl. S. 10 dieses Dokuments]

Berufsnummer 52003

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Berufspädagogische Grundlagen	4
2.1. Einführung in die Handlungskompetenzorientierung	4
2.2. Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz	5
2.3. Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)	5
2.4. Zusammenarbeit der Lernorte	6
3. Qualifikationsprofil	7
3.1. Berufsbild	7
3.2. Übersicht der Handlungskompetenzen	9
3.3. Anforderungsniveau des Berufes	9
4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort	10
Handlungskompetenzbereich a: Planen und Vorbereiten der Arbeiten	10
Handlungskompetenzbereich b: Verputzen von Wänden und Decken	17
Handlungskompetenzbereich c: Ausführen von Trockenbauarbeiten	22
Handlungskompetenzbereich d: Abschliessen der Arbeiten	26
Erstellung	30
Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität	31
Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes	32
Glossar	36

Abkürzungsverzeichnis

BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBG	Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz), 2004
BBV	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung), 2004
BiVo	Verordnung über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung)
EBA	eidgenössisches Berufsattest
EFZ	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
OdA	Organisation der Arbeitswelt (Berufsverband)
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
SDBB	Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
Suva	Schweiz. Unfallversicherungsanstalt
üK	überbetrieblicher Kurs

1. Einleitung

Als Instrument zur Förderung der Qualität¹ der beruflichen Grundbildung für Gipserpraktikerin und Gipserpraktiker mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) beschreibt der Bildungsplan die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung.

Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

¹ vgl. Art. 12 Abs. 1 Bst. c Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV) und Art. 9 der Verordnung des SBF über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo) für Gipserpraktikerin und Gipserpraktiker.

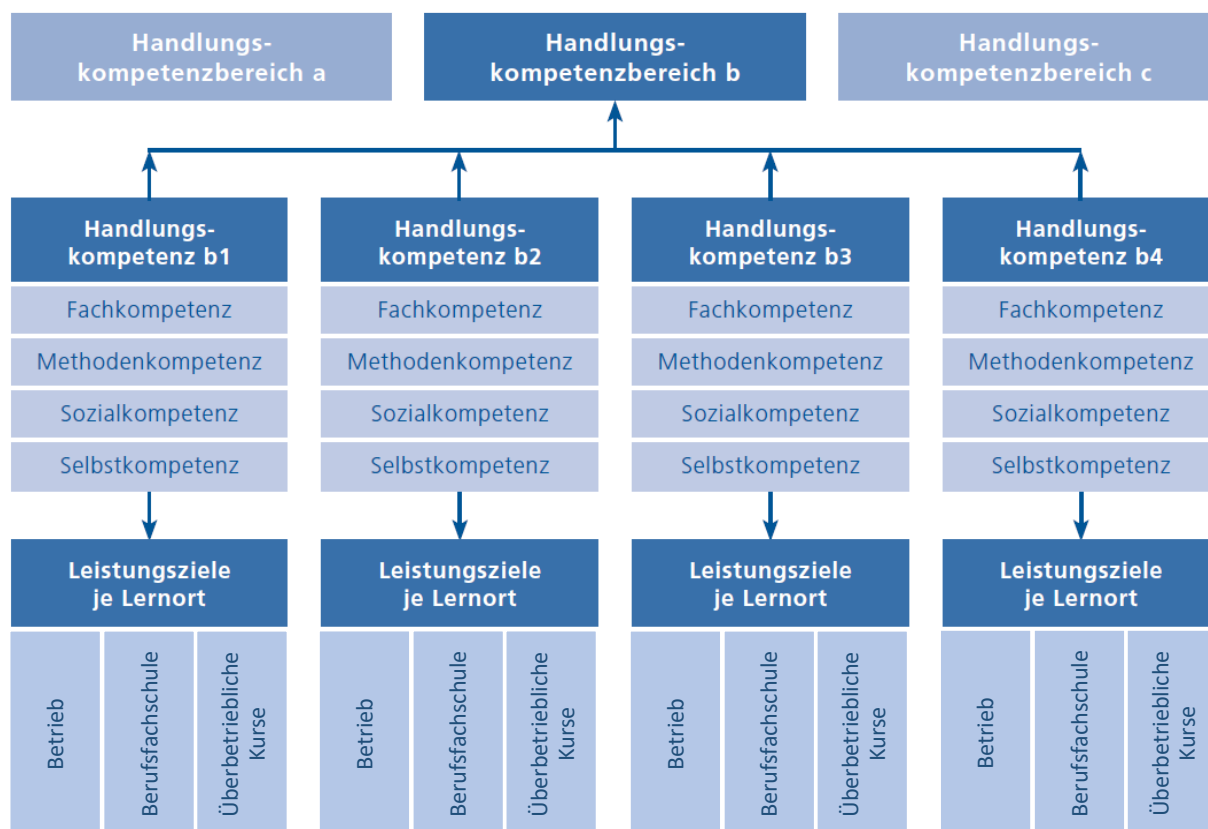
2. Berufspädagogische Grundlagen

2.1. Einführung in die Handlungskompetenzorientierung

Der vorliegende Bildungsplan ist die berufspädagogische Grundlage der beruflichen Grundbildung Gipserpraktikerin und Gipserpraktiker. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die in diesem Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf.

Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt.

Darstellung der Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort:



Der Beruf Gipserpraktikerin und Gipserpraktiker umfasst vier **Handlungskompetenzbereiche**. Diese umschreiben und begründen die Handlungsfelder des Berufes und grenzen sie voneinander ab.

Beispiel: Planen und Vorbereiten der Arbeiten

Jeder Handlungskompetenzbereich umfasst eine bestimmte Anzahl **Handlungskompetenzen**. So sind im Handlungskompetenzbereich a Planen und Vorbereiten der Arbeiten fünf Handlungskompetenzen gruppiert. Diese entsprechen typischen beruflichen Handlungssituationen. Beschrieben wird das erwartete Verhalten, das die Lernenden in dieser Situation zeigen sollen. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die vier Dimensionen Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz (siehe 2.2); diese werden in die Leistungsziele integriert.

Damit sichergestellt ist, dass der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule sowie die überbetrieblichen Kurse ihren entsprechenden Beitrag zur Entwicklung der jeweiligen Handlungskompetenz leisten, werden die Handlungskompetenzen durch **Leistungsziele je Lernort** konkretisiert. Mit Blick auf eine optimale Lernortkooperation sind die Leistungsziele untereinander abgestimmt (siehe 2.4).

2.2. Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz

Handlungskompetenzen umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Damit Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker im Arbeitsmarkt bestehen, werden die angehenden Berufsleute im Laufe der beruflichen Grundbildung diese Kompetenzen integral und an allen Lernorten (Lehrbetrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) erwerben. Die folgende Darstellung zeigt den Inhalt und das Zusammenspiel der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz im Überblick.

Handlungskompetenz



2.3. Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)

Jedes Leistungsziel wird mit einer Taxonomiestufe (K-Stufe; K1 bis K6) bewertet. Die K-Stufe drückt die Komplexität des Leistungsziels aus. Im Einzelnen bedeuten sie:

Stufen	Begriff	Beschreibung
K 1	Wissen	Gipserpraktikerinnen/Gipserpraktiker geben gelerntes Wissen wieder und rufen es in gleichartiger Situation ab.
K 2	Verstehen	Gipserpraktikerinnen/Gipserpraktiker erklären oder beschreiben gelerntes Wissen in eigenen Worten.
K 3	Anwenden	Gipserpraktikerinnen/Gipserpraktiker wenden gelernte Technologien/Fertigkeiten in unterschiedlichen Situationen an.
K 4	Analyse	Gipserpraktikerinnen/Gipserpraktiker analysieren eine komplexe Situation, d.h. sie gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken Beziehungen zwischen Elementen auf und finden Strukturmerkmale heraus.
K 5	Synthese	Gipserpraktikerinnen/Gipserpraktiker kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem Ganzen zusammen.
K 6	Beurteilen	Gipserpraktikerinnen/Gipserpraktiker beurteilen einen mehr oder weniger komplexen Sachverhalt aufgrund von bestimmten Kriterien.

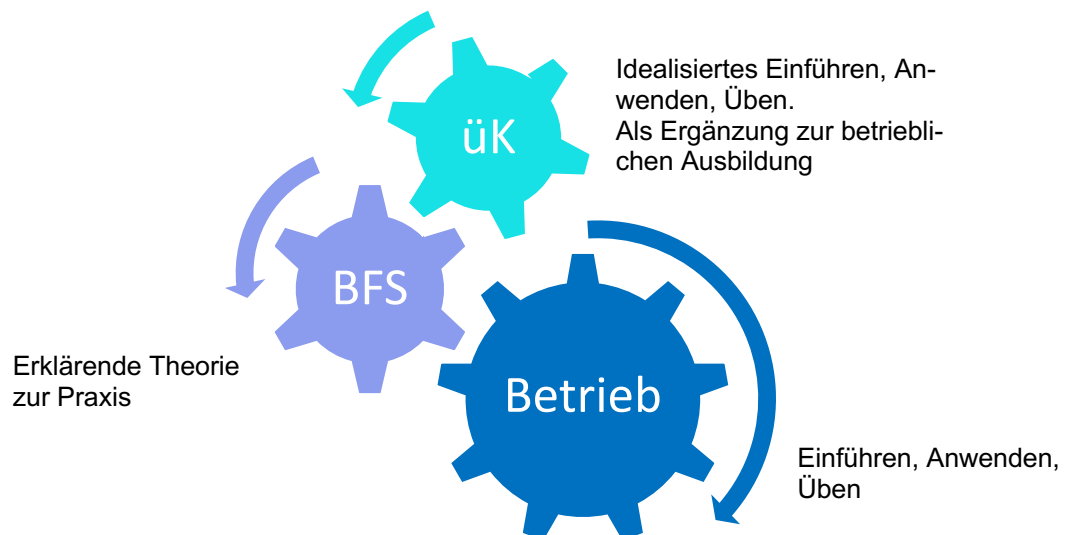
2.4. Zusammenarbeit der Lernorte

Koordination und Kooperation der Lernorte (bezüglich Inhalten, Arbeitsmethoden, Zeitplanung, Gepflogenheiten des Berufs) sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung. Die Lernenden sollen während der gesamten Ausbildung darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Eine Zusammenarbeit der Lernorte ist daher zentral, die Vermittlung der Handlungskompetenzen ist eine gemeinsame Aufgabe. Jeder Lernort leistet seinen Beitrag unter Einbezug des Beitrags der anderen Lernorte. Durch gute Zusammenarbeit kann jeder Lernort seinen Beitrag laufend überprüfen und optimieren. Dies erhöht die Qualität der beruflichen Grundbildung.

Der spezifische Beitrag der Lernorte kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Lehrbetrieb; im dualen System findet die Bildung in beruflicher Praxis im Lehrbetrieb, im Lehrbetriebsverbund, in Lehrwerkstätten, in Handelsmittelschulen oder in anderen zu diesem Zweck anerkannten Institutionen statt, wo den Lernenden die praktischen Fertigkeiten des Berufs vermittelt werden.
- Die Berufsfachschule; sie vermittelt die schulische Bildung, welche aus dem Unterricht in den Berufskennntnissen, der Allgemeinbildung und dem Sport besteht.
- Die überbetrieblichen Kurse; sie dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung, wo die zu erlernende Berufstätigkeit dies erfordert.

Das Zusammenspiel der Lernorte lässt sich wie folgt darstellen:



Eine erfolgreiche Umsetzung der Lernortkooperation wird durch die entsprechenden Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung (siehe Anhang) unterstützt.

3. Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beschreibt das Berufsbild sowie die zu erwerbenden Handlungskompetenzen und das Anforderungsniveau des Berufes. Es zeigt auf, über welche Qualifikationen eine Gipserpraktikerin oder ein Gipserpraktiker verfügen muss, um den Beruf auf dem erforderlichen Niveau kompetent auszuüben.

Neben der Beschreibung der Handlungskompetenzen dient das Qualifikationsprofil auch als Grundlage für die Ausgestaltung der Qualifikationsverfahren. Darüber hinaus unterstützt es die Einstufung des Berufsbildungsabschlusses im nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR Berufsbildung) bei der Erarbeitung der Zeugniserläuterung.

3.1. Berufsbild

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker sind Fachpersonen für das Verputzen von Decken und Wänden im Innen- und Aussenbereich. Sie verantworten Teilaufträge und zeichnen sich durch handwerkliches Geschick sowie eine effiziente und fachgerechte Ausführung aus.

Arbeitsgebiet

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker arbeiten oftmals in kleinen Familienbetrieben, sind aber auch in Mittel-, Gross- und Generalunternehmen tätig. Sie arbeiten eng mit ihrem Team zusammen und haben regelmässig Berührungspunkte und Schnittstellen zu anderen handwerklichen Berufen wie z.B. Maler/innen, Elektriker/innen, Schreiner/innen, Sanitärinstallateur/innen oder Plattenleger/innen.

Wichtigste Handlungskompetenzen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker planen und organisieren die ihnen zugewiesenen einfachen Aufträge. Bei Bedarf sprechen sie sich dabei mit ihrer vorgesetzten Person ab. Auf der Baustelle richten sie ihren Arbeitsplatz mit den benötigten Maschinen und Geräte fachgerecht ein (z.B. Rührwerke, Mischpumpen, Bolzensetzgeräte, Lasergeräte oder Elektrowerkzeuge). Sie treffen die notwendigen Massnahmen in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Sie bereiten Untergründe sorgfältig vor, versetzen Putzprofile und verputzen Wände und Decken. Sie wenden dabei einfache Verfahren und Techniken an.

Im Trockenbau montieren sie Unterkonstruktionen sowie Trockenbauplatten für einfache Wände. Mittels Verspachteln von Plattenfugen und Anschlüssen sorgen sie für eine qualitativ einwandfreie und ästhetische Wandoberfläche.

Beim Abschliessen der Arbeiten überprüfen sie die Qualität und reinigen die verwendeten Maschinen und Geräte.

Berufsausübung

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker arbeiten vorwiegend in Teams und tragen die Verantwortung der ihnen übertragenen Aufgaben. Die Absprache und Koordination der Aufträge sind von zentraler Wichtigkeit, da diese meist Teil eines grösseren Projekts sind. Ihre Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit lassen diese Projekte gelingen.

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker verfügen über grosses handwerkliches Geschick und weisen eine körperliche Robustheit auf.

Der Arbeitsort von Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker ist vorwiegend auf Baustellen: Im Innern von Gebäuden, wo es eng, lärmig und staubig sein kann. Und draussen, wo sie Wind, Wetter und verschiedenen Höhen ausgesetzt sind.

Bedeutung des Berufes für Gesellschaft, Wirtschaft, Natur und Kultur

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker sind Fachleute mit soliden handwerklichen Fähigkeiten zur Berufsausübung im Berufsfeld. Sie haben die Möglichkeit, sich in einer verkürzten Lehre zu Gipser-Trockenbauerinnen und Gipser-Trockenbauer EFZ zu entwickeln.

Mit der Verkleidung von Wänden leisten Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung und Aufwertung von Wohnraum. Ausserdem schützen sie mit Grund- und Deckputzarbeiten die Wohnräume vor Wärme, Kälte, Feuchtigkeit, Schall und Feuer und tragen damit zur Sicherheit und zum Wohlbefinden der Gesellschaft bei.

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker erhalten mit ihrer unterstützenden Arbeit schützens- und erhaltenswerte Gebäude, die einen wesentlichen Teil unseres Kulturguts ausmachen.

In Fragen der Abfallvermeidung, Abfalltrennung, des Recyclings sowie der umweltgerechten Entsorgung und Umgang mit Materialien sind Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker auf dem neuesten Stand. Sie sind sicher in der Anwendung der gesetzlichen Normen und Vorschriften des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes.

Allgemeinbildung

Die Allgemeinbildung beinhaltet grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.

3.2. Übersicht der Handlungskompetenzen

↓ Handlungskompetenzbereiche		Handlungskompetenzen →				
a	Planen und Vorbereiten der Arbeiten	a1: einfacher Gipserauftrag entgegennehmen	a2: Untergrund prüfen und Massnahmen für einen sauberen, trockenen und tragfähigen Untergrund für die nachfolgenden Arbeitsschritte mit der vorgesetzten Person besprechen	a3: benötigtes Material für einfache Gipseraufträge berechnen und für den Transport bereitstellen	a4: Arbeitsplatz für Verputzarbeiten und einfache Trockenbauarbeiten einrichten und Schutzmassnahmen treffen	a5: nicht zu behandelnde Bauteile vor Verschmutzung und Beschädigung durch Gipserarbeiten schützen
b	Verputzen von Wänden und Decken	b1: Untergründe für Verputzarbeiten vorbereiten	b2: Putzprofile versetzen	b3: Grundputz und Zwischenbeschichtungen auftragen	b4: Deckputz auftragen	
c	Ausführen von Trockenbauarbeiten	c1: einfache Trockenbauwände einmessen	c2: einfache Unterkonstruktionen für Trockenbauwände montieren und dämmen	c3: Gipsplatten für Trockenbauwände montieren	c4: Plattenfugen, Anschlüsse und Oberflächen verspachteln	
d	Abschliessen der Arbeiten	d1: ausgeführte Gipserarbeiten überprüfen	d2: ausgeführte Gipserarbeiten rapportieren	d3: Bauabfälle trennen und entsorgen	d4: bei Gipserarbeiten eingesetzte Werkzeuge, Maschinen und Geräte reinigen und auf Funktionalität prüfen	

3.3. Anforderungsniveau des Berufes

Das Anforderungsniveau des Berufes ist im Bildungsplan mit den zu den Handlungskompetenzen zählenden Leistungszielen an den drei Lernorten weiter beschrieben. Zusätzlich zu den Handlungskompetenzen wird die Allgemeinbildung gemäss Verordnung des SBFJ vom 9. April 2025 über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vermittelt (SR 412.101.241).

4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort

In diesem Kapitel werden die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen und die Leistungsziele je Lernort beschrieben. Die im Anhang aufgeführten Instrumente zur Förderung der Qualität unterstützen die Umsetzung der beruflichen Grundbildung und fördern die Kooperation der drei Lernorte.

Handlungskompetenzbereich a: Planen und Vorbereiten der Arbeiten

Handlungskompetenz a1: einfacher Gipserauftrag entgegennehmen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker planen ihre Arbeitsschritte, um einen reibungslosen Ablauf sowie die Qualität der Arbeiten sicherzustellen.

Sie nehmen Arbeitsdokumente entgegen und prüfen, ob sie diese verstehen. Unklarheiten bereinigen sie mit der vorgesetzten Person. Im Anschluss legen sie den die Arbeitsschritte für ihre eigenen Arbeiten in der korrekten Reihenfolge fest.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a1.1	Sie sehen erhaltene Arbeitsdokumente (z.B. Arbeitsbeschrieb, Pläne) ein und prüfen, ob sie diese verstehen. (K2)	<p>Sie erläutern den Aufbau eines Planes und die Informationen (z.B. Schraffuren, Sinnbilder), die sie daraus entnehmen können. (K2)</p> <p>Sie erläutern gebräuchliche Massstäbe (z.B. 1:100, 1:50, 1:2) und rechnen Masseinheiten um. (K3)</p> <p>Sie zeichnen einfache Grundrisse von Räumen. (K3)</p> <p>Sie erklären zeichnerische Details wie z.B. einfache Anschlüsse. (K2)</p> <p>Sie benennen die für Gipserarbeiten relevanten Bauteile. (K1)</p>	Sie sehen erhaltene Arbeitsdokumente (z.B. Arbeitsbeschrieb, Pläne) ein und klären mit der Kursleitung Verständnisprobleme. (K2)

a1.2	Sie bereinigen Unklarheiten mit der vorgesetzten Person. (K2)		Sie klären Unklarheiten mit der Kursleitung. (K3)
a1.3	Sie legen die einzelnen Arbeitsschritte/Arbeiten für die eigenen Arbeiten in der korrekten Reihenfolge fest. (K3)	Sie erstellen einen typischen Arbeitsablauf einer Gipserarbeit. (K2) Sie erläutern einen typischen Bauablauf bei einem Neubau, die beteiligten Gewerke und mögliche Schnittstellen zu diesen. (K2)	Sie legen die einzelnen Arbeitsschritte für die eigenen Arbeiten in der korrekten Reihenfolge fest. (K3)

Handlungskompetenz a2: Untergrund prüfen und Massnahmen für einen sauberen, trockenen und tragfähigen Untergrund für die nachfolgenden Arbeitsschritte mit der vorgesetzten Person besprechen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker prüfen Untergründe, um Massnahmen für einen sauberen, trockenen und tragfähigen Untergrund zu definieren.

Sie prüfen den Untergrund mit den gängigen manuellen Methoden und messen unter Anleitung die Feuchtigkeit. Das elektronische Feuchtigkeitsmessgerät bedienen sie fachgerecht. Sie besprechen die Prüfergebnisse mit der vorgesetzten Person und leiten gemeinsam mögliche Massnahmen ab. Die sorgfältige und aufmerksame Beurteilung des Untergrundes bildet die Basis für alle anschliessenden Arbeiten. Sie sind sich bewusst, dass das Unterlassen von gewissen Massnahmen zu späteren Bauschäden führen kann.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a2.1	Sie prüfen den Untergrund mit den gängigen manuellen Methoden. (K3)	Sie erklären verschiedene manuelle Methoden zur Prüfung des Untergrunds. (K2)	Sie prüfen den Untergrund auf Ebenheit, Flucht und Lot selbstständig. (K3)
a2.2	Sie messen unter Anleitung mit einem elektronischen Feuchtigkeitsmessgerät die Feuchtigkeit. (K3)	Sie erklären die Anwendung eines elektronischen Messgeräts. (K2)	
a2.3	Sie besprechen die Prüfergebnisse mit der vorgesetzten Person und planen gemeinsam Massnahmen. (K3)	Sie interpretieren Prüfergebnisse und leiten mögliche Massnahmen ab. (K4) Sie beschreiben mögliche Folgen beim Unterlassen von Massnahmen (z.B. Bauschäden). (K2)	

Handlungskompetenz a3: benötigtes Material für einfache Gipseraufträge berechnen und für den Transport bereitstellen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker berechnen das benötigte Material für einfache Gipseraufträge, stellen dieses bereit und verladen es vorschriftsgemäss für einen sicheren Transport.

Sie schätzen und berechnen das benötigte Material und erstellen einen einfachen Materialauszug. Anhand des Auftrags erstellen sie eine Liste für Materialien, Werkzeuge, Geräte und Maschinen. Diese stellen sie entsprechend bereit und kontrollieren sie auf Vollständigkeit. Bei Bedarf halten sie Rücksprache mit der vorgesetzten Person. Schliesslich verladen sie das bereitgestellte Material und sichern die Ladung. Dabei achten sie auf die eigene Ergonomie und die gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf die Ladungssicherung.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a3.1	Sie schätzen und berechnen das benötigte Material sparsam und effizient und erstellen einen einfachen Materialauszug. (K3)	Sie schätzen und berechnen Materialmengen anhand von einfachen Gipseraufträgen. (K3) Sie erläutern Standardformate der gebräuchlichen Materialien, Verpackungen, Gebinde und Gewichte. (K2) Sie erklären Massnahmen, um Abfall zu vermeiden. (K2)	Sie berechnen das benötigte Material und vergleichen den Materialbedarf mit dem bereitgestellten Material. (K3)
a3.2	Sie erstellen eine Liste für Materialien, Werkzeuge, Geräte und Maschinen anhand eines Auftrags. (K3)	Sie erstellen eine Liste für Materialien, Werkzeuge, Geräte und Maschinen anhand eines Auftrags. (K3)	
a3.3	Sie stellen das Material, die Werkzeuge, Geräte und Maschinen anhand der Liste bereit. (K3)		
a3.4	Sie kontrollieren anhand der Liste die Vollständigkeit des Materials und halten bei Bedarf Rücksprache mit der vorgesetzten Person. (K3)		Sie melden, anhand der Mörtelberechnung, fehlendes Material der Kursleitung. (K3)

a3.5	Sie verladen das bereitgestellte Material mit den betrieblich vorhandenen Hilfsmitteln. Sie achten dabei auf eine ergonomische Körperhaltung. (K3)	Sie erläutern die Vorgaben der SUVA für das Heben, Tragen und Verschieben von Lasten. (K2)	
a3.6	Sie befestigen und sichern Ladungen mit geeigneten Hilfsmitteln unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften (z.B. Spannssets, Netze). (K3)	Sie benennen die Vorschriften des Strassenverkehrsgesetzes für das Sichern von Lasten in Fahrzeugen. (K1) Sie erstellen einen Ladeplan (inkl. Ladungssicherung) für den Lieferwagen und beachten dabei sowohl die Platzverhältnisse als auch die Ladekapazität. (K3)	

Handlungskompetenz a4: Arbeitsplatz für Verputzarbeiten und einfache Trockenbauarbeiten einrichten und Schutzmassnahmen treffen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker richten ihren Arbeitsplatz unter Einhaltung der aktuellen Gesetze und Vorschriften für Verputzarbeiten und einfache Trockenbauarbeiten ein und treffen die nötigen Schutzmassnahmen.

Sie sprechen mit der vorgesetzten Person geeignete Lagerbereiche auf der Baustelle ab. Diese dürfen einen reibungslosen Bauablauf nicht behindern. Sie überprüfen das angelieferte Material qualitativ auf Fehler oder Schäden und lagern es während der gesamten Bauphase korrekt und geschützt auf der Baustelle. Sicherheitslücken melden sie vor und während der Arbeiten. Für die auszuführenden Arbeiten stellen sie entsprechend Flächen-, Roll- und Wandgerüste auf. Die persönliche Schutzausrüstung setzen sie situations- und fachgerecht ein.

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker positionieren und befestigen die Maschinen und Geräte sicher und stabil, bevor sie diese an den Strom oder das Ladegerät anschliessen. Dabei wenden sie die geltenden Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Strom an. Danach bereiten sie die Werkzeuge, Maschinen und Geräte für die manuelle und maschinelle Putz- und Verputzverarbeitung oder für einfache Trockenbauarbeiten vor und überprüfen die Funktionsfähigkeit.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a4.1	Sie besprechen mit der vorgesetzten Person geeignete Lagerbereiche auf der Baustelle. Dabei achten sie auf einen reibungslosen Bauablauf. (K3)		

a4.2	Sie überprüfen das angelieferte Material auf Schäden und Korrektheit der Lieferung. (K3)		
a4.3	Sie lagern das Material korrekt (z.B. Paletten aufteilen wegen Bodenbelastung) und geschützt (z.B. Witterungsschutz draussen) auf der Baustelle. (K3)	<p>Sie nennen die Empfehlungen zum sorgfältigen Transport und zur fachgerechten Lagerung von Materialien auf der Baustelle. (K1)</p> <p>Sie nennen den sorgfältigen und risikoarmen Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen. (K1)</p>	
a4.4	Sie erkennen und melden Sicherheitslücken (z.B. fehlende Absturzsicherungen, Löcher im Boden, Fassadengerüste) vor und während den Arbeiten. (K4)	<p>Sie erklären die SUVA-Vorschriften in Bezug auf die Arbeitssicherheit auf der Baustelle. (K2)</p> <p>Sie erklären Fluchtwege und Gefahrensignale auf der Baustelle. (K2)</p>	
a4.5	Sie erstellen Flächen-, Roll- und Wandgerüste. (K3)	Sie nennen die Sicherheitsvorschriften von verschiedenen Gerüstarten (Flächen-, Roll-, Wand- und Fassadengerüste) sowie Leitern. (K1)	
a4.6	Sie setzen die persönliche Schutzausrüstung (PSA) situations- und fachgerecht ein. (K3)	<p>Sie zeigen auf, welche Schutzausrüstung bei verschiedenen Arbeitstätigkeiten eingesetzt werden. (K2)</p> <p>Sie zählen präventive Möglichkeiten auf, um sich vor verschiedenen Gefahren zu schützen. (K1)</p> <p>Sie erläutern die Rechte und Pflichten in Bezug auf den Gesundheitsschutz. (K2)</p> <p>Sie erläutern, wie sie sich in einem Notfall korrekt verhalten. (K2)</p> <p>Sie nennen die Bedeutung der verschiedenen Gefahrensymbole. (K1)</p>	<p>Sie setzen die persönliche Schutzausrüstung (PSA) situations- und fachgerecht ein. (K3)</p> <p>Sie pflegen ihre persönliche Schutzausrüstung regelmässig. (K3)</p>

a4.7	Sie positionieren und befestigen allenfalls Maschinen und Geräte sicher und stabil (z.B. Verputzmaschine G4). (K3)		
a4.8	Sie schliessen Maschinen und Geräte sicher an den Strom oder an das Ladegerät an. Dabei halten sie sich an die geltenden Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Strom. (K3)	<p>Sie erklären, welche Schutzmassnahmen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Werkzeugen, Geräten und Maschinen beachtet werden müssen. (K2)</p> <p>Sie erklären die besonderen Sicherheitsbestimmungen und Schutzmassnahmen im Umgang mit Wasser und Strom. (K2)</p>	Sie schliessen Maschinen und Geräte sicher an den Strom oder an das Ladegerät an. (K3)
a4.9	Sie bereiten Werkzeuge, Maschinen und Geräte für die manuelle und maschinelle Verarbeitung von Putzen und Verputzen vor (z.B. Spachtel, Glattkelle, Rabot, Mischer, Siloanlage, Kompressor) und überprüfen deren Funktionsfähigkeit. (K3)		
a4.10	Sie bereiten Werkzeuge, Maschinen und Geräte für einfache Trockenbauarbeiten vor und überprüfen deren Funktionsfähigkeit (z.B. Schnellbauschrauber, Bleischere). (K3)		

Handlungskompetenz a5: nicht zu behandelnde Bauteile vor Verschmutzung und Beschädigung durch Gipserarbeiten schützen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker schützen nicht zu behandelnde Bauteile vor Verschmutzung und Beschädigungen mit passenden Abdeckmaterialien und achten dabei auf Nachhaltigkeitsaspekte.

Sie legen fest, mit welchen Materialien nicht zu behandelnde Bauteile geschützt werden, organisieren dieses und stellen es bereit. Sie decken die Bauteile korrekt und unter Einbezug von Nachhaltigkeitsaspekten ab. Sie entfernen Abdeckmaterialien zum korrekten Zeitpunkt und sorgen dafür, dass die anschliessende Entsorgung oder Lagerung für eine Wiederverwendung fachgerecht abläuft.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
a5.1	Sie legen fest, welche Materialien für das Abdecken zum Schutz der Bauteile benötigt werden (z.B. Plastikfolie, Karton, Papier, Klebebänder, Abdeckvlies, Hartfaserplatten) und stellen dieses bereit. (K3)	Sie nennen gebräuchliche Abdeckmaterialien. (K1) Sie erklären deren korrekten Einsatz in Bezug auf die zu schützenden Bauteile. (K2)	
a5.2	Sie decken nicht zu behandelnde Bauteile korrekt und unter Einbezug von Nachhaltigkeitsaspekten ab. (K3)		Sie führen Abdekarbeiten unter Berücksichtigung der korrekten Anwendung aus und verwenden, wenn möglich Abdeckmaterialien mehrmals (z.B. Abdeckflies, Karton). (K3)
a5.3	Sie entfernen die Abdeckmaterialien zum richtigen Zeitpunkt. (K3)	Sie erklären, warum gewisse Abdeckmaterialien nicht über den angegebenen Zeitraum eingesetzt werden dürfen. (K2)	Sie entfernen die Abdeckmaterialien zum richtigen Zeitpunkt. (K3)

Handlungskompetenzbereich b: Verputzen von Wänden und Decken

Handlungskompetenz b1: Untergründe für Verputzarbeiten vorbereiten

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker bereiten die Untergründe mit geeigneten Techniken für anschliessende Verputzarbeiten vor.

Sie bereiten die zu behandelnde Oberfläche mit geeigneten Techniken wie z.B. Entfernen von Altputzen oder Aufräumen oder Reinigen vor und schliessen Risse, Schlitz und Löcher. Dabei wenden sie geeignete Arbeitstechniken an und setzen die richtigen Materialien ein. Das Ziel ist es, durch diese vorbereitenden Massnahmen die nötige Tragfähigkeit des Untergrundes zu erhalten. Davor halten sie Rücksprache mit der vorgesetzten Person. Wo verlangt, applizieren sie geeignete Haftbeschichtungen. Anweisungen für spezielle Vorarbeiten wie Anschlüsse, Putzbrücken setzen sie unter Anleitung fachgerecht um.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b1.1	Sie bereiten die zu behandelnden Oberflächen für die nachfolgenden Gipserarbeiten vor (z.B. Aufräumen, Entfernen von Altputzen, Reinigen). (K3)	Sie nennen die Massnahmen, welche zur besseren Haftung von Putzschichten getroffen werden können. (K1)	Sie bereiten die zu behandelnden Oberflächen für die nachfolgenden Gipserarbeiten vor (z.B. Aufräumen, Reinigen). (K3)
b1.2	Sie schliessen Risse, Schlitz und Löcher mit geeigneten Arbeitstechniken und Materialien sowie nach Rücksprache mit der vorgesetzten Person. (K3)	Sie benennen die verschiedenen Rissarten und bestimmen die Massnahmen zur Sanierung. (K2)	
b1.3	Sie applizieren, wo nötig, die geeignete Haftbeschichtung (z.B. Quarzbrücke auf Beton für Weissputz, Zementmörtelanwurf auf Natursteinmauerwerk). (K3)	Sie benennen die verschiedenen Haftbeschichtungen und erklären deren Einsatzgebiet. (K2)	Sie applizieren Haftbeschichtungen. (K3)
b1.4	Sie führen spezielle Untergrundvorbereitungen (z.B. Materialwechsel, Anschlüsse mit Gleitlager) unter Anleitung fachgerecht aus. (K3)		

Handlungskompetenz b2: Putzprofile versetzen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker wählen passende Putzprofile aus und bearbeiten diese spezifisch für das korrekte Versetzen vor.

Sie wählen zuerst das passende Profil für den entsprechenden Arbeitsauftrag aus. Danach messen sie die Profile aus und schneiden diese mit den geeigneten Werkzeugen exakt auf die gewünschte Länge zu. Mit dem passenden Mörtel wird das Profil sorgfältig positioniert und gesetzt. Die Position wird abschliessend geprüft und bei Bedarf angepasst. Dabei sind sie sich bewusst, dass die präzise, stabile und ästhetisch stimmige Befestigung die Grundlage für den späteren Putzauftrag darstellt.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b2.1	Sie wählen das passende Profil für den Arbeitsauftrag unter Berücksichtigung von z.B. Ecken, Kanten aus. (K3)	Sie beschreiben verschiedene Arten von Profilen und deren Einsatzgebiet (z.B. An- und Abschlüsse, Dilatationsfugen). (K2)	
b2.3	Sie schneiden Profile mit geeigneten Werkzeugen mit exakten und sauberen Schnitten auf die gewünschte Länge zu. (K3)		Sie schneiden Profile mit exakten und sauberen Schnitten auf die gewünschte Länge zu. (K3)
b2.4	Sie tragen geeigneten Mörtel auf und setzen das Profil sorgfältig. (K3)	Sie benennen geeignete Mörtel zum Versetzen von Putzprofilen. (K1)	Sie tragen den vorgegebenen Mörtel auf und setzen das Profil sorgfältig. (K3)
b2.5	Sie überprüfen ein Profil auf korrekte Position (Winkel, Lot, Masse) und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor. (K3)		Sie überprüfen ein Profil auf korrekte Position (Winkel, Lot, Masse) und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor. (K3)

Handlungskompetenz b3: Grundputz und Zwischenbeschichtungen auftragen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker tragen Grundputz und Zwischenbeschichtungen auf.

Zu Beginn rühren sie den Mörtel in den geforderten Qualitätsanforderungen fachgerecht und unter Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen an. Für die Applikation des Verputzes wählen sie geeignete Werkzeuge, Geräte und Maschinen aus und tragen den Grundputz und die Zwischenbeschichtung anschliessend korrekt auf. Wo nötig, wird die Putzbewehrung fachlich korrekt angebracht, bevor die Oberfläche für den Deckputz vorbereitet wird. Eine eingehende Prüfung der Oberfläche gemäss Qualitätsanforderungen wird abschliessend durchgeführt.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b3.1	Sie rühren den Mörtel fachgerecht an. Dabei halten sie sich an die Qualitätsanforderungen (richtige Konsistenz, klumpenfrei) und an die Sicherheitsbestimmungen. (K3)	Sie nennen die Einsatzgebiete der verschiedenen Mörtel. (K1) Sie erklären den Unterschied von Werk trockenmörtel und Baustellenmischungen. (K2) Sie erläutern die notwendigen Massnahmen zur Sicherung der Qualität gemäss den gültigen Normen und Empfehlungen der Hersteller. (K2)	Sie rühren den Mörtel fachgerecht an. Dabei halten sie sich an die Qualitätsanforderungen (richtige Konsistenz, klumpenfrei) und an die Sicherheitsbestimmungen. (K3)
b3.2	Sie wählen die geeigneten Werkzeuge, Geräte und Maschinen für das Applizieren des Verputzes aus (z.B. Kellen, Traufeln, Durchlaufmischer). (K3)	Sie beschreiben die Werkzeuge, Geräte und Maschinen für die Applikation von Grundputz sowie deren Einsatzart. (K2)	
b3.3	Sie applizieren den Grundputz sowie Zwischenbeschichtungen unter Einhaltung der Verarbeitungsrichtlinien der Verputzlieferanten korrekt (z.B. Einhalten der Schichtstärken). (K3)	Sie beschreiben mögliche Arbeitstechniken für die Applikation des Grundputzes oder der Zwischenbeschichtung. Dabei beachten sie die Vorgaben der Produktdatenblätter. (K2)	Sie applizieren den Grundputz sowie Zwischenbeschichtungen unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen korrekt (z.B. Einhalten der Schichtstärken). (K3)
b3.4	Sie bringen eine allfällig notwendige Putzbewehrung fachgerecht an. (K2)	Sie erläutern die Funktion und das Einsatzgebiet von Putzbewehrungen in Zwischenbeschichtungen. (K2)	Sie bringen eine Putzbewehrung fachgerecht an. (K2)

b3.5	Sie bereiten die Oberfläche für den Deckputz vor. (K3)	Sie erklären, in welchen Situationen Trennschnitte nötig sind und wie diese ausgeführt werden. (K2)	Sie erstellen Trennschnitte nach jeder neuen Putzschicht. (K3)
b3.6	Sie prüfen die Oberfläche gemäss Qualitätsanforderungen (Qualitätsstufen Q2-3). (K4)	Sie beschreiben die Qualitätsanforderungen an Grundputze. (K2)	

Handlungskompetenz b4: Deckputz auftragen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker tragen Deckputze auftrags- und wunschgemäss auf.

Zu Beginn rühren sie den Mörtel in den geforderten Qualitätsanforderungen fachgerecht und unter Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen an. Für die Applikation des Deckputzes wählen sie geeignete Werkzeuge, Geräte und Maschinen aus und tragen diesen anschliessend fachlich korrekt auf. Bei Bedarf werden zuerst Grund- und Voranstriche aufgetragen. Bei diesen Arbeiten achten sie neben der korrekten Ausführung v.a. auch auf die Ästhetik. Im Anschluss werden Abschlussarbeiten wie z.B. Trennschnitte durchgeführt. Eine eingehende Prüfung der Oberfläche gemäss Qualitätsanforderungen wird abschliessend durchgeführt.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
b4.1	Sie rühren den Mörtel für den Deckputz fachgerecht und in der geforderten Konsistenz an. (K3)	Sie erklären verschiedene Arten von Deckputzen und ihr Anwendungsbereich. (K2)	Sie rühren den Mörtel für den Deckputz fachgerecht und in der geforderten Konsistenz an. (K3)
b4.2	Sie wählen die geeigneten Werkzeuge, Geräte und Maschinen für das Applizieren und die Oberflächenbearbeitung des Deckputzes. (K3)	Sie beschreiben die Werkzeuge, Geräte und Maschinen für die Applikation und Oberflächenbearbeitung von Deckputzen. (K2)	Sie benutzen die geeigneten Werkzeuge für das Applizieren und die Oberflächenbearbeitung des Deckputzes. (K3)
b4.3	Sie tragen bei Bedarf notwendige Grund- und Voranstriche auf. (K3)	Sie erläutern den Nutzen und die Notwendigkeit von Voranstrichen. (K2)	
b4.4	Sie applizieren den Deckputz entsprechend den Qualitätsanforderungen (Qualitätsstufen Q2-3). (z.B. Einhalten der Schichtstärken, Struktur und Technik). (K3)		Sie applizieren den Deckputz fachlich korrekt. (z.B. Einhalten der Schichtstärken, Struktur, Technik und Qualitätsanforderungen (Q2-3)). (K3)

b4.5	Sie führen Abschlussarbeiten am Deckputz aus (z.B. Trennschnitte). (K3)		Sie erstellen Trennschnitte am Deckputz. (K3)
b4.6	Sie prüfen die Oberfläche gemäss Qualitätsanforderungen. (K4)	Sie beschreiben die Qualitätsanforderungen an Deckputze. (K2)	

Handlungskompetenzbereich c: Ausführen von Trockenbauarbeiten

Handlungskompetenz c1: einfache Trockenbauwände einmessen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker messen Trockenbauwände ein und prüfen in Zusammenarbeit mit der vorgesetzten Person die geplante Ausführung.

Auf Basis eines Planes messen sie die vorgesehene Lage für die Trockenbauwand mit den entsprechenden Messgeräten ein und zeichnen die Stelle für den Einbau exakt und korrekt ein. Im Anschluss sprechen sie das geplante Vorhaben mit der vorgesetzten Person ab und prüfen gemeinsam die Machbarkeit.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c1.1	Sie messen anhand von Plänen die vorgesehene Lage für die Trockenbauwand ein. (K4)	Sie nennen Messgeräte und deren Anwendung. (K1) Sie messen anhand von Beispielen Trockenbauwände ein. (K4)	Sie messen anhand des Planes die vorgesehene Lage für die Trockenbauwand ein. (K4)
c1.2	Sie zeichnen die korrekte Position für den Einbau einer Trockenbauwand an. (K4)	Sie lesen aus Plänen die Arten und Masse der Wände heraus. (K4)	Sie zeichnen die korrekte Position für den Einbau einer Trockenbauwand an. (K4)
c1.3	Sie sprechen die geplante Ausführung auf Machbarkeit mit der vorgesetzten Person ab. (K3)		

Handlungskompetenz c2: einfache Unterkonstruktionen für Trockenbauwände montieren und dämmen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker montieren Unterkonstruktionen für den Trockenbau, prüfen diese auf Vollständigkeit und dämmen situationsspezifisch.

Um die Unterkonstruktionen korrekt und stabil zu montieren, wählen sie zu der passenden Befestigungstechnik die Werkzeuge, Maschinen und Geräte. Bei der Montage der Unterkonstruktionen werden die Richtlinien der Systemhersteller eingehalten. Sie prüfen die gebaute Unterkonstruktion auf Vollständigkeit und fachgerechte Ausführung und bauen schlussendlich die notwendige Dämmung ein.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c2.1	Sie wählen Werkzeuge, Maschinen und Geräte sowie Hilfsmittel für die Befestigungstechnik aus. (K3)	Sie beschreiben Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Befestigungsmittel, die für die Montage eingesetzt werden. (K2)	
c2.2	Sie montieren einfache Unterkonstruktionen für Trockenbauwände unter Einhaltung der Richtlinien von Systemherstellern. (K3)	Sie erklären einfache Unterkonstruktionen bzgl. ihrer Funktion und Bauweise. (K2) Sie fertigen die wichtigsten Konstruktionsdetails als Handskizze an. (K3) Sie beschaffen die relevanten Richtlinien von Systemherstellern. (K1)	Sie montieren Unterkonstruktionen für Trockenbauwände gemäss Anleitung. (K3)
c2.3	Sie überprüfen die gebaute Unterkonstruktion auf Vollständigkeit und fachgerechte Ausführung. (K4)		
c2.4	Sie bauen Dämmungen ein. (K3)		

Handlungskompetenz c3: Gipsplatten für Trockenbauwände montieren

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker montieren Gipsplatten mit den entsprechenden Werkzeugen, Maschinen und Hilfsmittel sowie den korrekten Befestigungsmitteln.

Sie wählen für die Montage der Gipsplatten die passenden Werkzeuge, Maschinen und Hilfsmittel sowie auch die entsprechenden Befestigungsmittel für die vorgesehene Beplankung aus. Bevor sie die Gipsplatten montieren, erstellen sie Anschlüsse gemäss Vorgaben. Diese Arbeiten fordern eine immerwährende Überprüfung in Bezug auf die Baustellensituation sowie auf die Anschlüsse und Installationen der anderen am Bau beteiligten Gewerke.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c3.1	Sie wählen die passenden Werkzeuge, Maschinen und Hilfsmittel für die Plattenmontage aus. (K4)	Sie beschreiben verschiedene Gipsplatten, ihren Verwendungszweck und ihre Umweltverträglichkeit. (K2)	
c3.2	Sie wählen die passenden Befestigungsmittel für die vorgesehene Plattenmontage aus. (K3)	Sie beschreiben verschiedene Befestigungsmittel zur Plattenmontage. (K2)	
c3.3	Sie erstellen Anschlüsse gemäss Vorgaben (z.B. Trennstreifen, An- und Abschlussprofile). (K3)	Sie erklären verschiedene Anschlüsse (z.B. Trennstreifen, An- und Abschlussprofile). (K2)	Sie erstellen Anschlüsse gemäss Vorgaben. (K3)
c3.4	Sie montieren Gipsplatten korrekt gemäss Vorgabe (z.B. Verschraubung). (K3)	Sie beschreiben die korrekte Montage von Gipsplatten. (K2)	Sie montieren Gipsplatten korrekt gemäss Vorgabe. (K3)

Handlungskompetenz c4: Plattenfugen, Anschlüsse und Oberflächen verspachteln

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker mischen Spachtelmaterial und verspachteln Plattenfugen, Anschlüsse und Oberflächen in der geforderten Qualitätsstufe.

Sie mischen das Spachtelmaterial mit den entsprechenden Werkzeugen und Hilfsmitteln, bevor sie die Plattenfugen und Anschlüsse mit oder ohne Bewehrung ausfüllen. Sie verspachteln Fugen, Befestigungen, Anschlüsse und Oberflächen in der geforderten Qualität und achten bei diesen Arbeiten auf Ordnung und Sauberkeit.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
c4.1	Sie mischen das Spachtelmaterial unter Verwendung der entsprechenden Werkzeuge und Hilfsmitteln. (K3)	Sie beschreiben Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Hilfsmittel sowie deren Anwendung fürs Verspachteln. (K2) Sie nennen verschiedene Spachtelmaterialien mit ihrer Verwendungsart. (K1)	Sie mischen das Spachtelmaterial. (K3)
c4.2	Sie füllen die Plattenfugen und Anschlüsse mit oder ohne Bewehrungen aus. (K3)	Sie beschreiben die verschiedenen Bewehrungsstreifen und deren Funktion. (K2)	Sie füllen die Plattenfugen und Anschlüsse mit oder ohne Bewehrungen aus. (K3)
c4.3	Sie verspachteln die Fugen, Befestigungsmittel und Anschlüsse entsprechend den geforderten Qualitätsstufen (Q2). (K3)	Sie erklären den Aufbau und die Anforderungen der Qualitätsstufen der Verspachtelungen im Trockenbau. (K2)	Sie verspachteln die Fugen, Befestigungsmittel und Anschlüsse entsprechend den geforderten Qualitätsstufen (Q2). (K3)
c4.4	Sie verspachteln Oberflächen gemäss den geforderten Qualitätsstufen (Q3). (K3)		Sie verspachteln Oberflächen gemäss den geforderten Qualitätsstufen (Q3). (K3)

Handlungskompetenzbereich d: Abschliessen der Arbeiten

Handlungskompetenz d1: ausgeführte Gipserarbeiten überprüfen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker überprüfen ihre ausgeführten Arbeiten visuell, nehmen Ausbesserungen vor und montieren vorgängig entfernte (Fremd-)Teile korrekt.

Sie überprüfen Arbeiten visuell und präzise z.B. auf Vollständigkeit, Sauberkeit oder Beschädigungen, und bessern ungenügend durchgeführte Arbeiten aus. (Fremd-)Teile, die vorgängig während der Gipserarbeiten entfernt wurden, montieren sie korrekt.

Leistungsziele Betrieb		Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
d1.1	Sie überprüfen Arbeiten visuell z.B. auf Vollständigkeit, Sauberkeit oder Beschädigungen. (K3)		Sie überprüfen Arbeiten visuell z.B. auf Vollständigkeit und Sauberkeit. (K3)
d1.2	Sie bessern ungenügend ausgeführte Arbeiten nach. (K3)	Sie beschreiben Methoden für Nachbesserungen von ungenügend ausgeführten Arbeiten. (K2)	Sie bessern ungenügend ausgeführte Arbeiten nach. (K3)
d1.3	Sie montieren vorgängig entfernte (Fremd-)Teile korrekt. (K3)		

Handlungskompetenz d2: ausgeführte Gipserarbeiten rapportieren

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker rapportieren ausgeführte Arbeiten der vorgesetzten Person schriftlich.

Sie notieren den Arbeitsort sowie alle aufgeführten Arbeitsschritte chronologisch und vollständig im vorgesehenen Rapportformular und tragen das benötigte Material ein. Danach erfassen sie die exakte Anzahl Arbeitsstunden. Der Rapport wird schlussendlich der vorgesetzten Person übergeben.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
d2.1	Sie notieren den Arbeitsort sowie alle erfolgten Arbeitsschritte chronologisch im vorgesehenen Rapportformular. (K3)	Sie formulieren den Unterschied eines Tages- und eines Regierapports. (K2) Sie tragen Arbeitszeiten, Tätigkeiten, verwendete Materialien und Maschinen mit den korrekten Fachbegriffen in ein Tages-Rapportformular ein. (K3)	
d2.2	Sie tragen alles benötigte Materialien ein. (K3)		
d2.3	Sie erfassen die Anzahl Arbeitsstunden. (K3)		Sie erstellen eine sorgfältige Arbeitsplanung mit Soll- & Ist-Zeiten für jeden Kurstag. (K3) Sie reflektieren den Stand ihrer Arbeiten im Vergleich zur Soll-Planung. (K3)
d2.4	Sie übergeben den Rapport der vorgesetzten Person. (K3)		

Handlungskompetenz d3: Bauabfälle trennen und entsorgen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker trennen Bauabfälle korrekt und entsorgen sie gemäss dem geltenden Entsorgungskonzept der Baustelle oder des Betriebs/Magazins.

Sie informieren sich über das Entsorgungskonzept auf der Baustelle oder im Betrieb/Magazin. Sie bestimmen für die jeweiligen Materialien die korrekte Entsorgungsart und sortieren die Materialien entsprechend verantwortungsbewusst. Restmaterialien lagern sie korrekt zur Wiederverwendung.

Leistungsziele Betrieb		Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
d3.1	Sie informieren sich über das Entsorgungskonzept auf der Baustelle und im Betrieb/Magazin. (K3)	Sie beschreiben das Mehrmulden-Prinzip und den Umgang mit den einzelnen Abfällen. (K2) Sie nennen Vorschriften zum Umweltschutz auf der Baustelle. (K1)	Sie halten sich an das Entsorgungskonzept des Ausbildungszentrums. (K3)
d3.2	Sie bestimmen für die jeweiligen Materialien die korrekte Entsorgungsart und sortieren diese entsprechend z.B. brennbar, nicht brennbar, Metall, Recycling). (K3)	Sie erkennen und erläutern Gefahrensymbole auf Produkten. (K2)	
d3.3	Sie bestimmen Restmaterialien und lagern diese korrekt zur Wiederverwendung. (K3)	Sie beschreiben den Umgang mit Restmaterialien, die Art der Lagerung und Möglichkeiten der Wiederverwendung. (K2)	

Handlungskompetenz d4: bei Gipserarbeiten eingesetzte Werkzeuge, Maschinen und Geräte reinigen und auf Funktionalität prüfen

Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker reinigen die bei den Gipserarbeiten eingesetzten Werkzeuge, Maschinen und Geräte nach Vorschrift und prüfen diese auf Funktionalität.

Sie reinigen die verwendeten Werkzeuge, Maschinen und Geräte gemäss Vorschriften und unter Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen. Sie kontrollieren die Werkzeuge, Maschinen und Geräte auf Verschleiss und Schäden sowie auf Vollständigkeit und Funktionalität. Sie ersetzen Verschleisssteile und melden Beschädigungen oder fehlende Teile an die zuständige Person.

	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
d4.1	Sie reinigen die verwendeten Werkzeuge, Maschinen und Geräte gemäss Vorschriften unter Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen. (K3)	Sie beschreiben Sicherheitsaspekte bei der Reinigung von Maschinen wie z.B. Ausziehen des Netzwerksteckers oder Entfernen des Akkus vor Reinigungsarbeiten. (K2) Sie formulieren den sicheren Umgang mit Akkus während des Ladevorgangs und beim Lagern. (K2)	
d4.2	Sie kontrollieren die Werkzeuge, Maschinen und Geräte in Bezug auf Verschleiss oder Schäden. (K3)		
d4.3	Sie kontrollieren Werkzeuge, Maschinen und Geräte auf Vollständigkeit (z.B. mittels Bestandslisten) und Funktionalität. (K3)		
d4.4	Sie ersetzen Verschleisssteile (z.B. Dichtungen, Sägeblatt, Mischwelle). (K3)	Sie erklären, welche Verschleisssteile sie selbst ersetzen dürfen und welche nicht. (K2)	
d4.5	Sie melden Beschädigungen (z.B. beschädigte Kabel oder Stecker) oder fehlende Teile an zuständige Personen. (K3)	Sie beschreiben Beschädigungen, welche gefährlich sind. (K2)	

Erstellung

Der Bildungsplan wurde von [der/den] unterzeichnenden Organisation[en] der Arbeitswelt erstellt. Er bezieht sich auf die Verordnung des SBFI vom [Erlassdatum BiVo] über die berufliche Grundbildung für Gipserpraktikerin und Gipserpraktiker.

Bei Totalrevision BiVo/BiPla

[Der Bildungsplan orientiert sich an den Übergangsbestimmungen der Bildungsverordnung.]

[Ort, Datum]

[Name der OdA]

Die Präsidentin/der Präsident

die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer

[Vorname, Name, Präsident/in der OdA]

[Vorname/Name Geschäftsführer/in OdA]

Das SBFI stimmt dem Bildungsplan nach Prüfung zu.

Bern, [Datum/Stempel]

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation

Rémy Hübschi
Stellvertretender Direktor
Leiter Abteilung Berufs- und Weiterbildung

Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität

Dokumente	Bezugsquelle
Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Gipserpraktikerin und Gipserpraktiker	<p><i>Elektronisch</i> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (www.bvz.admin.ch > Berufe A-Z)</p> <p><i>Printversion</i> Bundesamt für Bauten und Logistik (www.bundespublikationen.admin.ch)</p>
Bildungsplan zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Gipserpraktikerin und Gipserpraktiker	<p>SMGV Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband www.smgv.ch</p> <p>FREPP Fédération suisse romande des entreprises de plâtrerie-peinture www.frepp.ch</p>
Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung inkl. Anhang (Bewertungsraster sowie ggf. Leistungsnachweise überbetriebliche Kurse und/oder Leistungsnachweis Bildung in beruflicher Praxis)	SMGV/ FREPP
Lerndokumentation	SMGV/ FREPP
Bildungsbericht	<p>Vorlage SDBB CSFO www.oda.berufsbildung.ch SMGV/ FREPP</p>
Dokumentation betriebliche Grundbildung	<p>Vorlage SDBB CSFO www.oda.berufsbildung.ch SMGV/ FREPP</p>
Ausbildungsprogramm für die Lehrbetriebe	SMGV/ FREPP
Mindesteinrichtung/Mindestsortiment Lehrbetrieb	SMGV/ FREPP
Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	SMGV/ FREPP
Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse	SMGV/ FREPP
Lehrplan für die Berufsfachschulen	SMGV/ FREPP
Organisationsreglement Kommission Berufsentwicklung und Qualität	SMGV/ FREPP

Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Artikel 4 Absatz 1 Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5; SR 822.115) **verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche**. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können lernende Gipserpraktikerinnen und Gipserpraktiker ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die im Anhang der Bildungsverordnung für Gipserpraktikerin EBA / Gipserpraktiker EBA aufgeführten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die folgenden begleitenden Massnahmen im Zusammenhang mit den Präventionsthemen vom Betrieb eingehalten werden:

Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten (Grundlage: Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche; SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022)	
Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten (Grundlage: Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche; SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022)	
Artikel, Buchstabe, Ziffer	Gefährliche Arbeit (Bezeichnung gemäss WBF-Verordnung SR 822.115.2)
3a	Körperliche Belastung a) Die manuelle Handhabung von Lasten, die mehr betragen als: 1. 15 kg für Männer und 11 kg für Frauen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr, 2. 19 kg für Männer und 12 kg für Frauen zwischen dem vollendeten 16. und dem vollendeten 18. Lebensjahr.
3c	Körperliche Belastung c) Arbeiten, die wiederholt während mehr als 2 Stunden pro Tag wie folgt verrichtet werden: 1. in gebeugter, verdrehter oder seitlich geneigter Haltung, 2. in Schulterhöhe oder darüber, oder 3. teilweise kniend, hockend oder liegend.
4c	Physikalische Einwirkungen c) Arbeiten, die mit gehörgefährdendem Dauerschall oder Impulslärm verbunden sind, sowie Arbeiten mit Lärmeinwirkungen ab einem Tages-Lärmexpositionspegel LEX,8h von 85 dB(A).
4d	Physikalische Einwirkungen d) Arbeiten mit vibrierenden oder schlagenden Werkzeugen mit einer Hand-Arm-Vibrationsbelastung A(8) über 2,5 m/s ² .
6a	Chemische Agenzien mit toxikologischen Gefahren a) Arbeiten mit Stoffen und Zubereitungen, die aufgrund ihrer Eigenschaften mit mindestens einem der folgenden H-Sätze nach der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 in der Fassung gemäss Anhang 2 Ziffer 1 ChemV eingestuft sind: 6. Sensibilisierung der Haut: H317
6b	Chemische Agenzien mit toxikologischen Gefahren b) Arbeiten, bei denen eine erhebliche Erkrankungs- oder Vergiftungsgefahr besteht aufgrund des Umgangs mit: 2. Gegenständen, aus denen Stoffe oder Zubereitungen freigesetzt werden, die eine der Eigenschaften nach Buchstabe a aufweisen (Asbest)
8a	Arbeiten mit gefährlichen Arbeitsmitteln a) Arbeiten mit folgenden bewegten Arbeitsmitteln: 9. Hubarbeitsbühnen
10a	Arbeitsumfeld mit hohem Berufsunfallsrisiko a) Arbeiten mit Absturzgefahr, insbesondere auf überhöhten Arbeitsplätzen.
10c	Arbeitsumfeld mit hohem Berufsunfallsrisiko c) Arbeiten ausserhalb eines fest eingerichteten Arbeitsplatzes, insbesondere Arbeiten, bei denen Einsturzgefahr droht, und Arbeiten in nicht für den Verkehr gesperrten Bereichen von Strassen oder Geleisen.

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Artikel ³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ² im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
<p>Heben, Tragen und Bewegen von schweren Lasten</p> <p>Arbeiten in gebeugter od. kniender Haltung, in od. über Schulterhöhe</p>	<ul style="list-style-type: none"> Überlastung des Bewegungsapparates Ungünstige Körperhaltungen und -bewegungen 	3a 3c	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsablauf ergonomisch günstig gestalten Richtige Hebetechnik anwenden Technischen Hilfsmittel, Traghilfen verwenden Tätigkeitswechsel vorsehen Erholungspausen einhalten <p>Suva MB 44018/2.d «Hebe richtig - trage richtig! Informationen für das Baugewerbe»</p> <p>Suva 88315.d «Clever anpacken: Kurzlektion zur innerbetrieblichen, praxisnahen Instruktion von Hebetechniken beim Umgang mit Lasten»</p> <p>Suva 88316.d Anleitung «Clever anpacken Hebetechniken, die Sie in allen Situationen schützen»</p> <p>Suva CL 88332-3 «Körperschonender Lastentransport dank optimaler Baulogistik»</p> <p>Suva IS 88213.d «Schütze deine Knie - denk an deine Zukunft! Der richtige Knieschoner für jede Situation»</p>	1.-2. Lj	-	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung	1. Lj	2. Lj	-
Umgang mit Gefahrstoffen wie Kalk, Zement, organische Bindemittel, Silikat, Reinigungsmittel, Mineralfaserprodukte	<ul style="list-style-type: none"> Reizung von Haut, Schleimhäuten, Atemwegen Verätzungen Allergien, Ekzeme Augenverletzungen 	6a	<ul style="list-style-type: none"> Auflistung der Gefahrenkategorien von Chemikalien und der Expositionswege am Arbeitsplatz (oral, dermal und inhalativ). Verpflichtung und Verantwortung des Auszubildenden in Bezug auf Sicherheit und Schutz (Mittel zur technischen Prävention, PSA, Sicherheit Dritter). Wissen, wie eine geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Handschuhe, Maske, Brille) ausgewählt und verwendet wird. Angaben in Sicherheitsdatenblättern beachten Geeignete PSA tragen Hautschutz <p>Suva MB 11030.d „Gefährliche Stoffe. Was man darüber wissen muss“</p> <p>Suva MB 44074.d „Hautschutz bei der Arbeit“</p> <p>Suva MB 84052.d «Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln. Lebenswichtige Regeln für Maler und Gipser»</p>	1. Lj	1.-2. Lj	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung	1. Lj	2. Lj	

² Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

³ Artikel der Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche, SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Artikel ³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ² im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
			Suva Instruktionstipps 88295.d «Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln» SECO - Arbeitsbedingungen 710.245.D «Sicherer Umgang mit chemischen Produkten im Betrieb» www.chematwork.ch							
Arbeiten die Staub verursachen	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsschäden im Bereich der Atemwege 	6b	<ul style="list-style-type: none"> Absauggeräte (Staubsauger, Luftreiniger) verwenden Geeignete PSA tragen Suva MB 66113.d «Atemschutzmasken gegen Stäube. Das Wichtigste zur Auswahl und richtigen Verwendung» Suva MB 84052.d «Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln. Lebenswichtige Regeln für Maler und Gipser» Suva Instruktionstipps 88295.d «Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln» Suva MB 44081.d «Schimmelpilzsanierung in Innenräumen»	1. Lj	-	1. Lj	Instruktion vor Ort (wenn möglich erst nach Schulung in BFS) und praktische Anwendung	1. Lj	2. Lj	-
Umgang mit Misch- (Rührwerk, Handrührwerk, Zwangsmischer) und Applikationsgeräten, Zugschnitt- und Montagewerkzeugen	<ul style="list-style-type: none"> Getroffen werden Erfasst werden Sich schneiden Lärm Vibrationen Stromschlag 	4c 4d	<ul style="list-style-type: none"> Angaben in Bedienungsanleitung(en) der Maschinen/Geräte befolgen FI-Schutz verwenden Suva FP 84015.d «Wie bitte? Fragen und Antworten zum Thema Lärm» Suva CL67020.d «Gehörschutzmittel» Suva 86212.d «Schallpegeltabelle für Baunebenwerke und Bausanierung» Suva CL 67070.d «Vibrationen am Arbeitsplatz» Suva CL 67081.d «Elektrizität auf Baustellen»	1.-2. Lj	1.-2. Lj	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung vor Ort	1. Lj	2. Lj	-
Arbeitsmittel, Werkzeuge, Geräte u.a.m. zum Arbeitsort bringen und sich zu Arbeitsplätzen in der Höhe begeben	<ul style="list-style-type: none"> Absturz durch Wandöffnungen, Bodenöffnungen, Installations-schächte, von Gerüst 	10a 10c	<ul style="list-style-type: none"> Ungesicherte Wandöffnungen, Bodenöffnungen und Installationsschächte sichern Gerüst vor dem Betreten immer kontrollieren Suva Faltprospekt 84036.d und Instruktionshilfe 88812.d «Neun lebenswichtige Regeln für das Maler- und Gipsergewerbe» Suva MB 44046.d «Sicheres Arbeiten im Bereich von Liftschächten»	1.-2. Lj	-	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung	1. Lj	2. Lj	-
Besteigen von und Arbeiten auf Leitern, Arbeitspodesten, Gerüsten ((Fassaden-, Flächen-, Bock-, Rollgerüste) und Stelzen	<ul style="list-style-type: none"> Absturz 	10a 10c	<ul style="list-style-type: none"> Richtiger Umgang mit Leitern Suva MB 44026.d «Sicher arbeiten mit tragbaren Leitern und Tritten»	1. Lj	-	1. Lj	Instruktion und praktische Anwendung	1. Lj	2. Lj	-

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Artikel ³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ² im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung ÜK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
			<p>Suva CL 67028.d «Tragbare Leitern und Tritte»</p> <p>Suva 88291.d «Quiz tragbare Leitern»</p> <p>Suva 88291-1.d Quiz tragbare Leitern – Fragen und Antworten»</p> <ul style="list-style-type: none"> Richtiger Umgang mit Gerüsten und Arbeitspodesten (wenn nötig gegen Absturz sichern; darauf achten, dass darunterliegende Arbeitsplätze nicht durch herunterfallende Gegenstände oder Flüssigkeiten gefährdet sind) <p>Suva Faltprospekt 84018.d «Acht zentrale Fragen rund um das Rollgerüst»</p> <p>Suva CL 67150.d «Rollgerüste»</p> <p>Suva CL 67076.d «Arbeitspodeste, Wartungstreppen und -bühnen»</p> <p>Suva MB 11043.d «Falsch - richtig: Situationen auf Baustellen»</p> <p>Suva Faltprospekt 84035.d «Acht lebenswichtige Regeln für den Hochbau»</p>							

Legende: ÜK: überbetriebliche Kurse; BFS: Berufsfachschule; CL: Checkliste; Lj: Lehrjahr

Glossar (* siehe *Lexikon der Berufsbildung*, 4. überarbeitete Auflage 2013, SDDB Verlag, Bern, www.lex.berufsbildung.ch)

Berufsbildungsverantwortliche*

Der Sammelbegriff Berufsbildungsverantwortliche schliesst alle Fachleute ein, die den Lernenden während der beruflichen Grundbildung einen praktischen oder schulischen Bildungsteil vermitteln: Berufsbildner/in in Lehrbetrieben, Berufsbildner/in in üK, Lehrkraft für schulische Bildung, Prüfungsexpert/in.

Bildungsbericht*

Im Bildungsbericht wird die periodisch stattfindende Überprüfung des Lernerfolgs im Lehrbetrieb festgehalten. Diese findet in Form eines strukturierten Gesprächs zwischen Berufsbildner/in und lernender Person statt.

Bildungsplan

Der Bildungsplan ist Teil der BiVo und beinhaltet neben den berufspädagogischen Grundlagen das Qualifikationsprofil sowie die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen mit den Leistungszielen je Lernort. Verantwortlich für die Inhalte des Bildungsplans ist die nationale OdA. Der Bildungsplan wird von der/den OdA erstellt und unterzeichnet.

Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) hat zum Ziel, berufliche Qualifikationen und Kompetenzen in Europa vergleichbar zu machen. Um die nationalen Qualifikationen mit dem EQR zu verbinden und dadurch mit den Qualifikationen von anderen Staaten vergleichen zu können, entwickeln verschiedene Staaten nationale Qualifikationsrahmen (NQR).

Handlungskompetenz (HK)

Handlungskompetenz zeigt sich in der erfolgreichen Bewältigung einer beruflichen Handlungssituation. Dazu setzt eine kompetente Berufsfachperson selbstorganisiert eine situationsspezifische Kombination von Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen ein. In der Ausbildung erwerben die Lernenden die erforderlichen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zur jeweiligen Handlungskompetenz.

Handlungskompetenzbereich (HKB)

Berufliche Handlungen, d.h. Tätigkeiten, welche ähnliche Kompetenzen einfordern oder zu einem ähnlichen Arbeitsprozess gehören, sind in Handlungskompetenzbereiche gruppiert.

Individuelle praktische Arbeit (IPA)

Die IPA ist eine der beiden Möglichkeiten der Kompetenzprüfung im Qualifikationsbereich praktische Arbeit. Die Prüfung findet im Lehrbetrieb anhand eines betrieblichen Auftrags statt. Sie richtet sich nach den jeweiligen berufsspezifischen «Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung».

Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (Kommission B&Q)

Jede Verordnung über die berufliche Grundbildung definiert in Abschnitt 10 die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für den jeweiligen Beruf oder das entsprechende Berufsfeld.

Die Kommission B&Q ist ein verbundpartnerschaftlich zusammengesetztes, strategisches Organ mit Aufsichtsfunktion und ein zukunftsgerichtetes Qualitätsgremium nach Art. 8 BBG⁴.

Lehrbetrieb*

Der Lehrbetrieb ist im dualen Berufsbildungssystem ein Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen, in dem die Bildung in beruflicher Praxis stattfindet. Die Unternehmen brauchen eine Bildungsbewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde.

Leistungsziele (LZ)

Die Leistungsziele konkretisieren die Handlungskompetenz und gehen auf die aktuellen Bedürfnisse der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ein. Die Leistungsziele sind bezüglich der Lernortkooperation aufeinander abgestimmt. Sie sind für Lehrbetrieb, Berufsfachschule und üK meistens unterschiedlich, die Formulierung kann auch gleichlautend sein (z.B. bei der Arbeitssicherheit, beim Gesundheitsschutz oder bei handwerklichen Tätigkeiten).

⁴ SR 412.10

Lerndokumentation*

Die Lerndokumentation ist ein Instrument zur Förderung der Qualität der Bildung in beruflicher Praxis. Die lernende Person hält darin selbständig alle wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Handlungskompetenzen fest. Die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner ersieht aus der Lerndokumentation den Bildungsverlauf und das persönliche Engagement der lernenden Person.

Lernende Person*

Als lernende Person gilt, wer die obligatorische Schulzeit beendet hat und auf Grund eines Lehrvertrags einen Beruf erlernt, der in einer Bildungsverordnung geregelt ist.

Lernorte*

Die Stärke der dualen beruflichen Grundbildung ist der enge Bezug zur Arbeitswelt. Dieser widerspiegelt sich in der Zusammenarbeit der drei Lernorte untereinander, die gemeinsam die gesamte berufliche Grundbildung vermitteln: der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse.

Nationaler Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR Berufsbildung)

Mit dem NQR Berufsbildung sollen die nationale und die internationale Transparenz und Vergleichbarkeit der Berufsbildungsabschlüsse hergestellt und damit die Mobilität im Arbeitsmarkt gefördert werden. Der Qualifikationsrahmen umfasst acht Niveaustufen mit den drei Anforderungskategorien «Kenntnisse», «Fertigkeiten» und «Kompetenzen». Zu jedem Abschluss der beruflichen Grundbildung wird eine standardisierte Zeugniserläuterung erstellt.

Organisation der Arbeitswelt (OdA)*

„Organisationen der Arbeitswelt“ ist ein Sammelbegriff für Trägerschaften. Diese können Sozialpartner, Berufsverbände und Branchenorganisationen sowie andere Organisationen und Anbieter der Berufsbildung sein. Die für einen Beruf zuständige OdA definiert die Bildungsinhalte im Bildungsplan, organisiert die berufliche Grundbildung und bildet die Trägerschaft für die überbetrieblichen Kurse.

Qualifikationsbereiche*

Grundsätzlich werden drei Qualifikationsbereiche in der Bildungsverordnung festgelegt: praktische Arbeit, Berufskennntnisse und Allgemeinbildung.

- **Qualifikationsbereich Praktische Arbeit:** Für diesen existieren zwei Formen: die individuelle praktische Arbeit (IPA) oder die vorgegebene praktische Arbeit (VPA).
- **Qualifikationsbereich Berufskennntnisse:** Die Berufskennntnisprüfung bildet den theoretischen/schulischen Teil der Abschlussprüfung. Die lernende Person wird schriftlich oder schriftlich und mündlich geprüft. In begründeten Fällen kann die Allgemeinbildung zusammen mit den Berufskennntnissen vermittelt und geprüft werden.
- **Qualifikationsbereich Allgemeinbildung:** Der Qualifikationsbereich richtet sich nach der Verordnung des SBFI vom 9. April 2025⁵ über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung. Wird die Allgemeinbildung integriert vermittelt, so wird sie gemeinsam mit dem Qualifikationsbereich Berufskennntnisse geprüft.

Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beschreibt die Handlungskompetenzen, über die eine lernende Person am Ende der Ausbildung verfügen muss. Das Qualifikationsprofil wird aus dem Tätigkeitsprofil entwickelt und dient als Grundlage für die Erarbeitung des Bildungsplans.

Qualifikationsverfahren (QV)*

Qualifikationsverfahren ist der Oberbegriff für alle Verfahren, mit denen festgestellt wird, ob eine Person über die in der jeweiligen Bildungsverordnung festgelegten Handlungskompetenzen verfügt.

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Zusammen mit den Verbundpartnern (OdA, Kantone) ist das SBFI zuständig für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems. Es sorgt für Vergleichbarkeit und Transparenz der Angebote

im gesamtschweizerischen Rahmen.

Unterricht in den Berufskenntnissen

Im Unterricht in den Berufskenntnissen der Berufsfachschule erwirbt die lernende Person berufsspezifische Qualifikationen. Die Ziele und Anforderungen sind im Bildungsplan festgehalten. Die Semesterzeugnisnoten für den Unterricht in den Berufskenntnissen fliessen als Erfahrungsnote in die Gesamtnote des Qualifikationsverfahrens ein.

Überbetriebliche Kurse (üK)*

In den üK wird ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule der Erwerb grundlegender praktischer Fertigkeiten vermittelt.

Verbundpartnerschaft*

Berufsbildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und OdA. Gemeinsam setzen sich die drei Partner für eine qualitativ hoch stehende Berufsbildung ein und streben ein ausreichendes Lehrstellenangebot an.

Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo)

Die BiVo eines Berufes regelt insbesondere Gegenstand und Dauer der beruflichen Grundbildung, die Ziele und Anforderungen der Bildung in beruflicher Praxis und der schulischen Bildung, den Umfang der Bildungsinhalte und die Anteile der Lernorte sowie die Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel. Die OdA stellt dem SBFI in der Regel Antrag auf Erlass einer BiVo und erarbeitet diese gemeinsam mit Bund und Kantonen. Das Inkrafttreten einer BiVo wird verbundpartnerschaftlich bestimmt, Erlassinstanz ist das SBFI.

Vorgegebene praktische Arbeit (VPA)*

Die vorgegebene praktische Arbeit ist die Alternative zur individuellen praktischen Arbeit. Sie wird während der ganzen Prüfungszeit von zwei Expert/innen beaufsichtigt. Es gelten für alle Lernenden die Prüfungspositionen und die Prüfungsdauer, die in der Bildungsverordnung festgelegt sind.

Ziele und Anforderungen der beruflichen Grundbildung

Die Ziele und Anforderungen an die berufliche Grundbildung sind in der BiVo und im Bildungsplan festgehalten. Im Bildungsplan sind sie in Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele für die drei Lernorte Betrieb, Berufsfachschule und üK gegliedert.